

Skript

KLEINER SCHNITT-LEITFADEN

1 ES GIBT KEINE „GOLDENE“ REGEL BEIM SCHNITT

Aber jeder Schnitt sollte bewusst gewählt sein. Nach einem flüssigen Schnitt muss das Auge nicht suchen.

2 ERINNERT EUCH, WAS MIT SCHNITT MÖGLICH IST

Kontrast, Parallel, Symbolisch, Simultan, Leitmotiv, J- und L-Cut, Jumpcut.

3 „FLÜSSIGER“ SCHNITT IST JENER SCHNITT, DEN DER ZUSEHER NICHT MERKT

- Welche Elemente befinden sich im um Bild und wie/in welche Richtung bewegen sich diese? Bewegt sich das gesamte Bild? Passen diese Bewegungen zum nächsten Clip?
- Passen die Clips farblich zusammen?
- Ändert sich bei einem Schnitt sehr wenig, kann das auch störend wirken, kann aber genauso gewollt und spannend sein! (zB. Jumpcuts)
- Mit Schnitt lässt sich sehr gut Hektik, Schnelligkeit bzw. Ruhe, Trägheit vermitteln und verstärken.

4 ÜBERBLENDUNGEN

- Nur verwenden, wenn nötig.
- Je länger die Blende desto ruhiger die Stimmung.
- Weiche Blende: „Kaschiert“ schwierige Schnitte (z.B. von Statisch auf Bewegt oder Statisch auf Statisch) und vermittelt Ruhe.
- Überblendung auf Schwarz: Imitiert langsames Augen schließen und wieder öffnen. Zeitsprung. Je länger die Blende desto größer der Zeitsprung.
- Überblendung auf Weiß: Rückblende, kurzer Zeitsprung, Fotoblitz.

5 ZUR MUSIK SCHNEIDEN

- Musik überlegt auswählen (der persönliche Lieblingssong ist nicht automatisch der geeignetste)
- Ein immer auf den Takt geschnittenes Video wird schnell langweilig. Den Takt macht ja die Musik. Finden sich Elemente oder Bewegungen im Bild, die zur Musik passen?
- Viel spannender ist es, Bild, Bewegung, Bildelemente, Helligkeit, etc. zur Musik „tanzen“ zu lassen.

6 FARBKORREKTUR

- Zuerst Korrigieren (colorcorrection), dann Färben (colorgrading)!
- Farbgebung gemäß der Stimmung wählen. Bläulich: Kalt, Traurig, Isolation – Rötlich: Warm, Romantisch, Geborgenheit – Grün: Technisch, Giftig, etc.
- Tonwertkorrektur um z.B. Schatten zu verdunkeln.